

Von: Georg Keckl, Agrarstatistiker, Hannover [mailto:georg.keckl@gmx.de]

Gesendet: Samstag, 2. Februar 2013 21:16

An: 'Keckl, Georg'

Betreff: Ende der ganzjährigen Anbindehaltung in Niedersachsen durch die juristische Hintertür

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte ja nicht die Pferde scheu machen, aber ich habe den Eindruck, unbemerkt von der Öffentlichkeit hat die Justiz das Ende der ganzjährigen Anbindehaltung von Milchkühen in Niedersachsen besiegelt. Die ganzjährige Anbindehaltung ist grundsätzlich nur noch bei auslaufenden Betrieben (Aufgabe der Milchkuhhaltung) in beengter Ortslage eine Weile erlaubt. Alle anderen Betriebe werden entsprechende Umbauten vornehmen müssen, um im Sommer die Kühe auf die Weide oder zumindest ganzjährig auf einen Laufhof zu lassen. Wenn der Landwirt das aus Kostengründen oder wegen des höheren Arbeitsaufwandes nicht kann und nicht zu der Ausnahme (beengte Ortslage UND Auslaufbetrieb) gehört, wird er die Milcherzeugung aufgeben müssen. Nun bin ich kein Jurist, aber diese Rechtsprechung dürfte sich bundesweit durchsetzen. Vielleicht sollte das mal geprüft werden.

2010 wurden im Rahmen der Landwirtschaftszählung 4,2 Mio. Milchkühen in Deutschland gezählt (Quelle: Tabelle 0202 in

https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/LandForstwirtschaft/ViehbestandTierischeErzeugung/Viehhaltung2030213109005.xls?__blob=publicationFile). Der Anteil der Haltungsplätze mit Anbindehaltung für Milchkühe betrug 2010 in Deutschland noch 28% der Plätze (Quelle: Tabelle 1401-1 Deutschland 1,305 Mio Haltungsplätze in Anbindeställen und schon 3,4403 Mio. Haltungsplätze in Laufställen – die Ställe sind nie zu 100% besetzt, deshalb liegt die Summe der Kuhplätze immer etwas unter der Kuhzahl - LINK:

https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/LandForstwirtschaft/Landwirtschaftzaehlung/Stallhaltung_Weidehaltung2032806109005.xls?__blob=publicationFile). In Niedersachsen waren 2010 noch 18% der Milchkuh-Haltungsplätze welche in Anbindeställen, in Bayern die Hälfte (51%). Der tatsächliche Anteil der Milchkühe, die noch in Anbindställen sind, ist etwas geringer als diese Prozentsätze, da seit dem 1.März 2010 –Zeitpunkt der Zählung- neue Laufställe gebaut wurden und die Platz-Auslastung der Anbindeställe am 1.3.10 nach meiner Einschätzung geringer war als die der Laufställe. Diese Prozentzahlen können aber als Größenordnung genommen werden. Anteil der Anbindestallplätze: B-W: 37%, BY 51%, Brandenburg 3%, Hessen 31%, M-V 4%, NRW 23%, RLP 27%, Saarland 18%, Sachsen 7%, Sachsen-Anhalt 4%, Schleswig-H. 11%, Thüringen 4%. Anbindehaltungen sind kleinbäuerliche Haltungen, deshalb ist die in den NBL kaum vertreten.

Die Sache ist heikel, denn damit wirft man viele kleine Milcherzeuger mit meist alten Ställen, teilweise aber sehr gut der Zeit angepassten Ställen, über den Tierschutz endgültig aus der Milchkuhhaltung. Neue Anbindeställe sind schon seit Jahren nicht mehr genehmigt worden. Die kleinen Ställe finden sich oft noch in Dorflagen. Der Weideaustrieb ist in Dorflagen heute wegen dem Verkehr nicht mehr möglich. Nun kann sich rächen, dass Bayern den Strukturwandel bei der Milch hin zu größeren Ställen (Kiechle: „Norddeutsche Milchfabriken“) gebremst hat. Die Laufställe sind teuer, und man braucht Platz, das ist oft eine Aussiedlung, und die zahlen sich heute nicht mit nur 40 Kühen nicht mehr ab wie 1982.

Grüße: Georg Keckl

Von: Georg Keckl, Agrarstatistiker, Hannover [mailto:georg.keckl@gmx.de]

Gesendet: Sonntag, 3. Februar 2013 13:20

An: 'Keckl, Georg'

Betreff: AW: Ende der ganzjährigen Anbindehaltung in Niedersachsen durch die juristische Hintertür

Nachtrag.

Bei dem absehbaren Ende der Anbindehaltung und der aktuellen Diskussion um die 50 Cents/kg Milch möchte ich gerne an ein Interview erinnern, das ich den Tagesthemen am 30.6.2008, nach dem 1. Milchstreik, gegeben habe. Ich hatte denen gesagt, dass es für alle (ALLE!) besser ist, dass schwache Betriebe aufgeben, dass Betriebe, die mit den damaligen 34 Cents/kg nicht zurechtkommen, mit der Bank sprechen sollen, mit dem Landvolk sprechen sollen, den guten Quotenpreis nehmen sollen und aus der Produktion aussteigen, bevor sie alles Geld vernichten, den Schalmeienklängen der 40 Cents vertrauen. Übrig geblieben ist dann nur ein Satz. Wenn man nicht öfters so ehrlich ist, kann die Presse auch kein korrektes Bild zeichnen.

Tagesthemen vom 30.6.2008: <http://www.tagesschau.de/multimedia/sendung/tt666.html>

Grüße gk

(Angehängt war ein Urteil des Verwaltungsgerichtes Stade vom 21.9.2012, Landkreis Stade gegen einen Kuhhalter mit Anbindehaltung, AZ 6 B 2245/12 Streitgegenstand: Tierschutz in der Anbindehaltung)